

März 2021 – Juni 2021



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim

ÖKUMENE

Aus dem Inhalt

- Thema: Ökumene
- APS - Aktive Projekt Schule
- Lieblingswörter mit „C“
- Konfirmationen
- Kirchenmusik



Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein Mann reitet durch die Wüste. Er sieht drei Männer, die offenbar sehr traurig sind und steigt von seinem Kamel. Sie erzählen, ihr Vater sei gestorben. Der Mann tröstete sie „Das tut mir leid für Euch. Aber Euer Vater hat Euch doch sicherlich etwas hinterlassen?“ „Ja“, antwortet der junge Mann, „diese 17 Kamele. Das ist alles, was er hatte.“ „Dann seid doch fröhlich! Was bedrückt Euch noch?“ „Genau darin liegt das Problem. Es ist nämlich so“, fuhr der älteste Bruder fort, „sein letzter Wille war, dass ich die Hälfte seines Besitzes bekomme, mein jüngerer Bruder ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel. Mit 17 Kamelen ist das unmöglich.“ Der Mann überlegte und meinte lächelnd: „Nehmt mein Kamel dazu, dann lasst uns sehen, was passiert.“ Von den 18 Kamelen bekam jetzt der älteste Bruder die Hälfte, also 9 Kamele. Der mittlere bekam ein Drittel der 18 Kamele, also sechs; der jüngste ein Neuntel der Kamele, also zwei, so blieb ein Kamel übrig. Es war das Kamel des Mannes; er stieg wieder auf und ritt weiter und winkte den glücklichen Brüdern zum Abschied lachend zu.

Wie alle, die diese Geschichte lesen, habe ich sofort nachgerechnet. Die Lösung liegt tatsächlich im 18. Kamel, anders geht es nicht. Es ist faszinierend, dass die Lösung nur über diesen Umweg möglich ist. Manchmal muss man, um etwas zu lösen, wohl etwas verrückt denken, das Außergewöhnliche in Betracht ziehen, oder man braucht einen Außenstehenden, der einem eine neue Perspektive mit seiner Herangehensweise eröffnet. Diese Geschichte hat für mich ganz viel mit Ostern zu tun.

Auch Gott ist einen verrückten, außergewöhnlichen Weg gegangen, er hat mit seinem Tod und seiner Auferstehung alles durchkreuzt, was wir uns vorstellen können.

Wir meinen ja manchmal, wir könnten uns den Himmel erarbeiten, die Leiter hinaufsteigen durch gute Taten und ein ordentliches, christliches Leben. Aber wir können es eben nicht. Die Rechnung geht so nicht auf. Der Himmel öffnet sich so nicht für uns.

Wir müssen noch ein Leben dazu nehmen. Das Leben von Jesus Christus. Gott, der Allmächtige, der Große, der himmlische Vater kommt zu uns Menschen in Jesus Christus, er macht sich klein, wird Mensch für uns Menschen. Er nimmt sogar das Leiden am Kreuz auf sich bis zum Tod, um uns zu erlösen und neues, befreites Leben zu schenken. So öffnet er uns den Zugang zum Himmel durch seinen Tod und seine Auferstehung.

Die frohe und österliche Botschaft heißt also: Wir können mit Gott rechnen. Er ist für uns gestorben und für uns auferstanden, auf dass wir das ewige Leben haben. Ein außergewöhnlicher Weg Gottes mit uns Menschen.

Wenn Sie das neue Gemeindeblatt in Händen halten, befinden wir uns immer noch in außergewöhnlichen Zeiten. Die Pandemie und ihre Folgen beeinflussen uns noch immer in Alltag und Gemeindeleben. Und doch freuen wir uns, mit Ihnen auch über dieses Medium weiterhin Kontakt zu halten und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der vielfältigen Beiträge.

Ihre Pfarrerin Rosemarie Rother



Bildnachweis: Seite 2: Rosemarie Rother. Seite 3: Judith L. Böttcher. Seite 5: Angelika Thomas-Photiadis. Seite 8: Hermann J. Hack. Seite 9: Bernd Rother (links), Christian Wünsche (rechts). Seite 10: Dagmar Heinz-Karisch. Seite 11: Bernd Rother. Seite 14: Erlöserkirche, Rosemarie Rother. Versöhnungskirche, Christian Wünsche. Apostelkirche, Michael Markus. Seite 15: Kristin Albrecht. Seite 17: Patrick Zeitz. Seite 18 und Rückseite: Berthold Bolte

DIE BUNTE VIELFALT DER ÖKUMENE



Wenn wir hier in Bayern das Wort „Ökumene“ hören, dann denken wir zuerst an die Beziehungen zwischen der römisch-katholischen und der evangelisch-lutherischen Kirche. Das ist auch insofern richtig, als diese beiden Konfessionen in diesem Bundesland die bei weitem mitgliederstärksten Kirchen stellen.

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Ökumene ist „der ganze bewohnte

Erdkreis“. Auf das Bundesland Bayern bezogen bedeutet das: das Wort Ökumene umschließt sämtliche christliche Kirchen, von denen allerdings viele versteckt und klein sind. Manche davon sind sehr jung, andere dagegen blicken auf eine lange Tradition zurück.

Die orientalischen orthodoxen Kirchen etwa, so beispielsweise die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien, die Äthiopisch-Orthodoxe oder die Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche, stammen aus den allerersten Jahrhunderten des Christentums. Gemeinden dieser Kirchen gibt es wegen verschiedener Migrationsbewegungen auch in Bayern, beispielsweise in München und in Nürnberg.

Die Ostkirche mit Zentrum in Byzanz (heute Istanbul), deren Gottesdienstsprache das Griechische war und aus der später die Griechisch-Orthodoxe und die Russisch-Orthodoxe Kirche hervorgingen, und die lateinische Kirche des Westens gingen im 11. Jahrhundert getrennte Wege. Hier waren sprachliche und kulturelle Unterschiede maßgeblich, dazu kamen noch Auseinandersetzungen um theologische Fragen und natürlich um politische Einflussphären. Im Jahr 2017 haben wir als Lutheraner der Reformation in Wittenberg 500 Jahre zuvor gedacht.

Allerdings gab es im 16. Jahrhundert vielerorts Reformationsbestrebungen und Neuaufbrüche. Das geschah innerhalb der römisch-katholischen Kirche (vergleiche z.B. die Entstehung neuer Orden) oder außerhalb, und führte zur Verfestigung neuer Kirchen, die allerdings (wie ja auch die „Lutherische“) oft den Anspruch erhoben, keine Neugründung, sondern die

alte Kirche im reformatorischen Gewand zu sein. Die reformierte (oft auch „calvinistisch“ genannte) Kirche, die ihren Ursprung in der Schweiz hat, gehört dazu, ebenso wie die Kirche von England. Auch die täuferische Bewegung blickt im Jahr 2025 auf eine 500-jährige Geschichte zurück.

Die Täufer, ausgehend von Zürich in der Schweiz, zeichnete von Anfang an aus, dass sie Jesu Bergpredigt (Matthäus 5 bis 7) sehr ernst nahmen und bereit waren, kompromisslos danach zu leben, auch wenn sie damit mit ihrer Umwelt und insbesondere mit der weltlichen Obrigkeit in Schwierigkeiten gerieten. Konfliktpunkte mit dem Staat waren vor allem ihre Ablehnung des Eides (Matthäus 5,37: Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen) und des Kriegsdienstes. Sie wurden fast überall verfolgt und mussten ihren Glauben oft mit dem Leben bezahlen. Täuferische Gemeinden gab es im 16. Jahrhundert (zumindest kurzfristig) in vielen Städten in Bayern, so in Ingolstadt, Regensburg, Kaufbeuren und Augsburg.

Die Mennoniten (bekannt ist vor allem die Gruppe der „Amish People“ in den USA) tragen das Erbe der Täufer bis heute fort und setzen sich oft in besonderer Weise für Glaubensfreiheit und Frieden ein.

Aber auch nach dem „Zeitalter der Reformation“ im 16. Jahrhundert kam es zu Neuaufbrüchen. Die Methodisten gingen aus einer Aufbruchbewegung unter John und Charles Wesley innerhalb der Kirche von England im 18. Jahrhundert hervor. Im 19. Jahrhundert gründete sich, aus Protest gegen den Erlass des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes und wegen des päpstlichen Jurisdiktionsprimats (Konstitution Pastor Aeternus von 1870) während des Ersten Vatikanischen Konzils in der römisch-katholischen Kirche, die Altkatholische (in der Schweiz: Christkatholische) Kirche. Hier zeigt sich schon im Namen das Selbstverständnis: Aus dem Bemühen heraus, das Alte (insbesondere das Erbe der Kirche aus den allerersten Jahrhunderten) zu bewahren und die neue Verfälschung (das Unfehlbarkeitsdogma und das päpstliche Jurisdiktionsprimat) zu korrigieren, musste notgedrungen der Weg der Abspaltung beschritten werden. Eine Gemeinde der Altkatholischen Kirche gibt es auch in Rosenheim.

Ebenfalls im 19. Jahrhundert entstanden die Baptisten und die Heilsarmee. Hier lag der Schwerpunkt mindestens genauso auf der diakonisch-karitativen wie auf der volksmissionarischen Arbeit. Das gilt auch für die gleichzeitig neu sich gründenden

römisch-katholischen aktiven Orden und Kongregationen, die sich im Bereich (Mädchen-) Bildung und Krankenpflege einsetzten. Damit sollte die bitterste Not in Zeiten von Industrialisierung, Urbanisierung und der Auflösung traditioneller Fürsorgestrukturen zumindest gelindert werden.

Das 20. Jahrhundert wird oft als das „Jahrhundert der Ökumene“ bezeichnet. Angesichts der sich ständig ausdifferenzierenden christlichen Landschaft Europas und, im Zuge der Kolonialisierung, der Welt, versuchte man verstärkt, sich auf das Gemeinsame zu besinnen. Das galt und gilt für die Zusammenarbeit in praktischen Fragen ebenso wie für den Versuch, Kirchenspaltungen durch intensive theologische Gespräche zu überwinden. Im 20. Jahrhundert entstanden als erster Schritt viele ökumenische Bündnisse auf Weltebene, so etwa der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) oder der Lutherische Weltbund (LWB). Speziell in Europa, wo die Bedeutung der christ-



lichen Kirchen im öffentlichen Diskurs ja zunehmend schwindet, stellt sich immer drängender die Frage, wie die Kirchen in Zukunft überhaupt noch wahrgenommen werden können, wenn sie nicht mit einer Stimme sprechen. Auch deshalb wurde nach dem 2. Weltkrieg die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland gegründet.

Alle 17 Mitgliedskirchen der ACK und die 8 Gastmitglieder haben sich in der Satzung auf folgende Grundlage geeinigt: „Die unterzeichnenden Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in Deutschland bilden die ‚Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V.‘ zu gemeinsamem Zeugnis und Dienst. Sie bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Sie verstehen sich als Pilgernde, die von unterschiedlichen Orten mit unterschiedlicher Geschwindigkeit zu einem Ziel unterwegs sind. Seit 1974 sind auch die römisch-katholische Kirche (Deutsche Bischofskonferenz) und die Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland Vollmitglieder. Neben den Mitgliedern und den Gastmitgliedern haben fünf ökumenische Organisationen Beobachterstatus, beispielsweise die Evangelische Allianz in Deutschland. Entsprechend der Erfahrung, dass ökumenische Begegnungen und ökumenische Arbeit am

besten vor Ort geschehen können, sind ein wichtiges Strukturelement der ACK die regionalen ACKs.

Es gibt die ACK auf bayerischer Ebene (Geschäftsstelle ist in München), aber auch auf der lokalen Ebene. Hier vor Ort ist das die ACK Rosenheim ebenso wie neuerdings die ACK Chiemsee.

Zum ersten Mal war und ist die ACK wesentlich in



3. Ökumenischer Kirchentag

die Organisation des Ökumenischen Kirchentags 2021 eingebunden. Damit soll das Bewusstsein für die Vielfalt der Ökumene weiter wachsen. Es sollte auf dem Kirchentag eine „ACK-Polis“ mitten in der Stadt geben, in der sich die Mitgliedskirchen zeigen und Begegnungen und Austausch ermöglichen.

Nun steht allerdings leider fest, dass der 3. Ökumenische Kirchentag vom 13. bis 16. Mai nicht wie geplant mit über 100.000 Besucher*innen in Frankfurt stattfinden kann. Stattdessen wurde ein neues Konzept erarbeitet: digital, kompakt, dezentral. Ein großer Vorteil ist, dass der Kirchentag nun auch noch mehr in die Regionen hineinstrahlen kann.

Viele Veranstaltungen werden diesmal gestreamt und können vor Ort (so es die Corona-Lage zulässt) gemeinsam mit ökumenischen Partner*innen in Gemeindehäusern verfolgt werden. Daran könnten sich Diskussionsrunden anschließen. Auch ökumenische Gottesdienste in einzelnen Gemeinden oder gemeinsames „Bibelteilen“ sind Formate, die zu einer „dezentralen“ Teilnahme am Ökumenischen Kirchentag einladen – ganz bequem in Rosenheim und Umgebung. Wenn Sie Näheres erfahren möchten, hält Sie das Organisationsteam des Ökumenischen Kirchentags auf dem Laufenden: www.oekt.de

Bei allen ökumenischen Begegnungen, bei allen ökumenischen Träumen und Sehnsüchten ist maßgeblich die Erkenntnis, dass die Einheit der Kirche Jesu Christi immer zugleich Gabe und Aufgabe ist. Leitend sind für uns die Worte, die Jesus nach dem Johannesevangelium kurz vor seinem Tod gebetet hat:

„Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,20-21).

Dr. Judith Lena Böttcher, Pfarrerin in Kolbermoor
und Ökumenebeauftragte
im Dekanat Rosenheim



AKTIVE PROJEKT-SCHULE UND WIE DIE ARBEIT IN DER CORONAKRISE AUSSIEHT

Die Aktive Projekt-Schule APS wurde 2017 von christlich geprägten Pädagog*innen aus der Region gegründet und liegt in Stephanskirchen/Högering.



Sie ist an die evangelische Kirchengemeinde Rosenheim angebunden und evangelische Mittelschule mit einem projektorientierten und jahrgangsgemischten Schulkonzept. Kinder und Jugendliche können hier nach der Grundschule gemeinsam in Projekten lernen. Am Ende der 9. und 10. Klasse absolvieren sie ihren Schulabschluss. In der bewegungsorientierten Beziehungsschule arbeiten die Erwachsenen mit den Lernenden auf Augenhöhe mit entsprechender Leistungserwartung zusammen.

Um eine persönliche Beziehung zu ermöglichen, ist die Schule auf vier jahrgangsgemischte Klassen begrenzt.

Ab dem kommenden Schuljahr ist sie mit 80 Kindern und Jugendlichen voll ausgebaut. Mithilfe von Projektlernplänen in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch entscheiden die Lernenden in eigener Verantwortung und mithilfe von Lernentwicklungszielen, was sie bis wann erledigen werden. Dann müssen sie alles vorlegen. So kann jede und jeder in seiner eigenen Lerngeschwindigkeit arbeiten. Das ist gerade jetzt in der Coronakrise ein super Lernmodell. Die Lernenden bekommen ab Schuleintritt ein eigenes Leih-Notebook, mit dem sie besonders jetzt im Distanzunterricht jeden Tag gemeinsame Videokonferenzen abhalten und danach alleine oder in Partnerarbeit die besprochenen Aufgaben bearbeiten können. Parallel können sie sich auch an Mitlernende und Lernbegleiter per Mail oder Skype wenden, sodass auch von zu Hause aus eine Lerngemeinschaft entsteht. In der Coronakrise gibt es zudem eine Gruppe in der Notbetreuung, in der die Kinder bei ihren Aufgaben vor Ort in der Schule unterstützt werden.



FÜR DAS SCHULJAHR 2021/22 SUCHEN WIR EINE WEITERE KLASSENLEITUNG

Wir bieten:

- Vergütung nach TV-L
- Zusätzliche Altersversorgung
- Ein einzigartiges, gut strukturiertes und erfolgreiches Konzept
- Mitgestaltungsmöglichkeiten beim Aufbau einer neuen Schule

Voraussetzungen:

- Lehrbefähigung für die Mittelschule (mindestens 1. Staatsexamen) oder eine gleichwertige Ausbildung (Magister)
- Bereitschaft zur Selbstreflexion und Offenheit zur und für Veränderung
- Hohes Engagement und Teamorientierung im Aufbau der Schule
- Eine lebendige und reflektierte christliche Haltung

Wer die Aktive Projekt-Schule Stephanskirchen besser kennenlernen will, kann sich hier informieren:

Webseite: www.aktive-projektschule.de

E-Mail: info@aktive-projektschule.de oder Telefon 08036 943 3108

Angelika Thomas-Photiadis, Schulleiterin

Lieblingsw



CHAMÄLEON = Ist ein faszinierendes Wesen. Es wechselt die Farbe je nach Umgebung und Laune und behält, dank seines Rundumblicks, die Umwelt immer genau im Auge. **CAMARGUE** = Tolle Urlaubserinnerungen, wilde Pferde, Camargue-Stiere, Flamingos, Saintes-Marie-de-la-Mer, Cidre = Erholung pur. **CHANCEN** = Ich finde es toll, dass man im Leben immer mehrere Chancen hat und wenn man mal eine vertut, hat man immer noch einen Versuch. **CHORSINGEN** = Ich gebe meiner Stimme Raum und Ausdruck und öffne mich anderen so auf eine ganz emotionale Weise. Im Zusammenklang der Chormusik erlebe ich Gemeinschaft: Sie ist immer mehr als die Summe der Einzelstimmen. Welch ein Glücksgefühl! **CATFISH** = Egal wie er heißt, der Fisch. Catfish ist besonders köstlich und gesund. Manchmal meint sie (die zweibeinige Untermieterin) doch echt, sie müsste „mal was anderes ausprobieren“! Schwachsinn. Catfish in Gelee. Keine Experimente bitte. **CHRIST** = Weil ich dazu stehe und meinem Herrn vertrau. **COMPUTER** = Ja, ich kenne sie noch, die gute alte Zeit ohne Computer, ohne Datenverluste, ohne die Verzweiflung, wenn es nicht richtig läuft. Ich kenne noch echte, handgeschriebene Briefe. Gute alte Zeit? Eigentlich mag ich ihn doch ganz gerne, meinen Computer! **CHRIST** = ist für mich Freude und Inspiration, Christus zu folgen heißt, Gemeinschaft mit Gott und den Menschen zu haben und für die Welt da zu sein. Christus schenkt

örter mit C



Susanna Thieg

Dagmar Häfner-Becker

Antonia Priske

Josephine Binder



Computer



Christ



Carpe diem
Cafeteria
Charakter



Chaos



Canasta

mir Mut und Zuversicht. Als Christin bin ich von Gott inspiriert, er ist mein ständiger Begleiter, der mir Lust darauf macht, etwas Neues auszuprobieren. **CARPE DIEM** = Nutze den Tag. **CAFETERIA** = ein Café ist nicht nur ein Ort, Tee zu trinken und Kuchen zu essen, sondern bedeutet für mich Zeit mit meinen Freunden zu verbringen. **CHARAKTER** = von charmant über cool bis chaotisch. Jeder Mensch hat andere Charakterzüge. Sonst wäre die Welt auch ziemlich langweilig. **CHAOS** = Ein schönes Wort mit C sucht ihr? Gar mein Lieblingswort? Der Buchstabe C hat in meiner Duden-Ausgabe nur 16 Seiten. Und dann bleibt mein Auge doch bei einem Wort hängen und ich schmunzle: Chaos. Da hätte ich auch selbst drauf kommen können: Chaos ist mein Wort! Chaos - (griechisch) wüstes Durcheinander, die Auflösung aller Ordnung. Willkommen in meiner Welt - auch wenn ich mich nach außen in Tarnung übe...! **CANASTA** = Abgesehen von Calzone, Cookies und Cocktails gehört für mich zu einem perfekten Abend mit der Familie auch Canasta. Das Kartenspiel brachten mir meine Omas schon im Kindergartenalter bei und es gehört seitdem zu meinen Lieblingsspielen. Kaum waren wir mit dem Essen fertig, da wurden die Teller zur Seite geschoben und die Spielkarten kamen auf den Tisch. Canasta - Immer wieder eine schöne Erinnerung an meine Kindheit!

3. Ökumenischer Kirchentag

KUNSTAKTION MIT BEUYS-SCHÜLER IN ROSENHEIM ZUM 3. ÖKUMENISCHEN KIRCHENTAG

Im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentages (ÖKT; oekt.de) und ganz unabhängig davon, ob dieser stattfinden kann, gibt es landauf landab kleinere Aktionen, um den Gedanken der Ökumene zu stärken und ins öffentliche Interesse zu rücken.

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Rosenheim

Die ökumenische Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Rosenheim wurde von den Kunstbeauftragten der Erzdiözese München-Freising und des Evang.-Luth. Kirchenkreises München und Oberbayern angefragt, bei einer Kunstaktion in Rosenheim mitzuwirken.



Aktionskünstler Hermann Josef Hack in Aktion

Der renommierte Beuys-Schüler und Träger des Bundesverdienstkreuzes Hermann Josef Hack wird am Wochenende vom 7. bis 9. Mai in Rosenheim ein Projekt zum Thema „Zuflucht Zukunft“ durchführen. Wie leben wir miteinander, auch herausgefordert durch Migration, Rassismus und Antisemitismus? Wie wollen wir (in Zukunft) in unserer Stadt leben? Wie kann die Bewahrung der Schöpfung in unserer Holzstadt im Blick sein? So es Corona zulässt, wird der Aktionskünstler Hack mit Installationen im öffentlichen Raum und in unseren Kirchen auf diese Themen aufmerksam machen.

Auch wir als evangelisch-lutherische Kirchengemeinde sind gefragt, uns hier aktiv zu beteiligen. Einige helfende Hände werden gefragt sein! Hätten Sie Lust, mit anzupacken? Dann melden Sie sich bei uns!

Bernd Rother

AUS
DEM
ERWACHSENEN-
BILDUNGSWERK

evangelisches
bildungswerk **ebw**

Veranstaltungen des Evangelischen Bildungswerks (**ebw**) gibt es trotz Corona in gewohnter Vielfalt! Statt in den Gemeindehäusern findet vieles nun online statt, oder wenn es wieder wärmer ist, unter freiem Himmel. Informieren Sie sich auf der Homepage des ebw: www.ebw-rosenheim.de oder in den Schaukästen, mailen Sie an: info@ebw-rosenheim.de oder rufen Sie an unter Tel. 809 558-0.

Für die Ehrenamtlichen wird der beliebte Tag „Insel-erfahrungen“ am 12. Juni angeboten – melden Sie sich jetzt an!

In diesem Frühjahr wird es allerdings kein Programm „In Augenhöhe“ in gewohnter Form geben.

Vorübergehend tritt an die Stelle des Halbjahresprogramms ein monatlicher Newsletter, den Sie unter info@ebw-rosenheim.de gerne bestellen können. Die Corona-Bedingungen mit wiederkehrenden Lock-downs machen eine verlässliche Planung auf Monate hin nahezu unmöglich.

Bernd Rother

Liebe Leserinnen und Leser, wir sagen: **DANKE**

• **DANKE** für jeden Euro Kirchgeld, insgesamt waren es im letzten Jahr fast 43.000 Euro. Damit haben Sie erheblich zu einer stabilen finanziellen Gesamtsituation für unsere Gemeinde beigetragen. Zudem haben Sie uns auch den Spielraum ermöglicht, den hohen Anforderungen durch die



Pandemie Rechnung zu tragen, etwa unsere Gemeindehäuser und Kirchen hygienege- recht umzugestalten,

mit der nötigen Technik Konfikurse und anderes on-line stattfinden zu lassen, Internet-Gottesdienste zu produzieren und andere neue Wege der Verkündigung einzuschlagen. Und Sie haben einen wertvollen Beitrag zu einer stabilen Beschäftigungssituation für unsere Angestellten geleistet.

• **DANKE** für jeden Euro an Spenden, den Sie uns auf unseren adventlichen Spendenaufwurf haben zukommen lassen. Mit jeweils fast 7.000 Euro haben Sie unser Projekt „Familienzeit“ und die neue Orgel für die Versöhnungskirche unterstützt.

• **DANKE**

für zahlreiche weitere Spenden, vor allem zugunsten der neuen Orgel an der Versöhnungskirche. Im Herbst letzten Jahres konnten wir das bisherige Instrument zu einem sehr guten Preis an eine Musikschule in Slowenien verkaufen,



wo es als Übungsinstrument weiter gute Dienste leisten wird.

Dank des neugegründeten Freundeskreises Kirchenmusik und weiterer Spenden ist die neue Orgel bereits weitgehend finanziert. Die kleine hiesige Orgelbaumanufaktur Michael Gartner, deren bewährte Truhenorgeln wir aus Konzerten bereits kennen, hat sich sehr über den Auftrag gefreut.

Pfarrer Dr. Bernd Rother



KINDERGOTTESDIENST IN DER VERSÖHNUNGSKIRCHE MIT NEUEN UHRZEITEN

Hallo liebe Kinder, hallo liebe Eltern, auch in dieser Zeit möchten wir unseren Kindergottesdienst weiterführen. Entkoppelt vom Sonntagsgottesdienst bieten wir den Kindergottesdienst am



Sonntagnachmittag um 15 Uhr an, immer am zweiten Sonntag im Monat außer in den Sommerferien. So können wir mit euch unsere schöne Kirche nutzen, um die Abstände einzuhalten und auch die Hygienebestimmungen zu wahren, damit unsere kleinen Gemeindemitglieder eine schöne Zeit verbringen können.

In den letzten Kindergottesdiensten hatten wir schon spannende Themen wie St. Martin, die Heiligen Drei Könige, die Tiere beim Jesuskind. Auch in den nächsten Gottesdiensten wird es tolle Geschichten geben.

Wir freuen uns, dich und deine Eltern begrüßen zu dürfen. Der nächste Kindergottesdienst findet am 14. März und 11. April jeweils um 15 Uhr in der Versöhnungskirche statt.

Wir freuen uns auf euch. Euer Kindergottesdienst Team.



Almut, Sibylle, Cindy, Ricarda und Jessica

P.S.: Familiengottesdienste feiern wir am Palmsonntag um 9.30 Uhr, beginnend am Turnerkreuz mit Palmbusch-Segnung und am Ostermontag. Emmausgang **nur** vor der Versöhnungskirche.

Das Recht der Kinder auf Religion, Trauerbegleitung

DAS RECHT DER KINDER AUF RELIGION

Christliche Feste bestimmen den Jahreskreis in den evangelischen Kindertagesstätten. Religiöse Erziehung ist ein Thema der Elementarbildung und auch ein Thema der Familienzeit.

Jedes Kind hat ein Recht auf religiöse Erziehung und Bildung. Es geht nicht darum, dass Kinder explizit zum christlichen Glauben hingeführt werden, sondern darum, dass ihnen die Möglichkeit angeboten wird, religiöse Traditionen in kindgerechter Form kennenzulernen. Nur wer religiöse Traditionen und Inhalte kennt, kann sich auch für (oder gegen) sie entscheiden. Offenheit für andere Religionen und Weltanschauungen ist ebenso wichtig. Wir pflegen ein christliches Profil, in dem ein interreligiöses Miteinander selbstverständlich ist.

In unseren Andachten, die Pfarrer Christian Wünsche und ich in „Noahs Arche“ halten, werden den Kinder mit den biblischen Geschichten Werte, Regeln und immer wiederkehrende Rituale vermittelt. Kinder brauchen das, um in Alltagssituationen gemeinsam Konflikte zu lösen und Regeln vereinbaren zu können und Streit und Versöhnung, wie auch Einfühlungsvermögen zu erleben. Rituale strukturieren den Tag, die Woche und das Jahr. Eine ritualisierte und wiederkehrende Form hilft den Kindern, sich zu orientieren und geben Halt.

ein Erkennungszeichen für „Jetzt ist Andacht“. Gebete lassen die Kinder zur Ruhe zu kommen und an Gott denken, Segen und Fürbitten schließen die Andachten ab. Jesu Worte über die Kinder waren: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen ist das Reich Gottes.“ (Mk 10, 14)

Dagmar Heinz-Karisch

TRAUERBEGLEITUNG

Aufhebung

Sein Unglück ausatmen können,
tief ausatmen,

sodass man wieder einatmen kann.

Und vielleicht auch sein Unglück sagen können,
in Worten.

In wirklichen Worten,
die zusammenhängen und Sinn haben
und die man selbst noch verstehen kann
und die vielleicht sogar irgendwer sonst versteht
oder verstehen könnte –
und weinen können.

Das wäre schon fast wieder Glück.

Erich Fried

Mit diesen Gedanken möchten wir Sie einladen. Christian Wünsche und ich möchten einen Raum öffnen für Menschen, die einen Verlust erlitten haben und damit hadern, die Zeit und auch Unterstützung brauchen, diesen Verlust in ihr Leben zu integrieren.



Mein Name ist Kerstin Seifert. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern im Alter von 21, 19 und 16 Jahren. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne draußen in der Natur (auf einem Berg, im Wald, auf dem Fahrrad ...) und ich mag gerne Musik (hören, selbst machen, tanzen, singen...).

Seit 1994 bin ich Wirtschaftsingenieurin, 2016 schloss ich die Ausbildungen zur Heilpraktikerin für Psychotherapie und zur Trauerbegleiterin ab. An zweieinhalb Tagen in der Woche arbeite ich in der



In den Andachten laden wir Kinder dazu ein, aktiv an der Gestaltung einer biblischen Geschichte teilzunehmen. Mit allen Sinnen erfahren sie den Inhalt der Erzählung und es gibt Gespräche über Gott und die Welt. Sie werden dazu eingeladen zu fühlen, zu riechen und mit Legematerial können sie eine Geschichte sichtbar zu machen.

Lieder nehmen das Thema der Andacht auf oder sind

Waldorfschule Rosenheim in der Verwaltung. In der verbleibenden Zeit begleite ich Trauerende. Nicht nur Menschen, die den Tod kennengelernt haben. Das Leben hält auch andere Verluste bereit, die Menschen zu schaffen machen. Ich ermutige Menschen, durch ihre Trauer hindurch zu gehen, Kraftquellen wieder zu finden, sich die Schönheit des Lebens wieder zu erobern. Das geschieht im gemeinsamen Gespräch, mit Hilfe von Märchen oder Ritualen.

Es gibt kein vorgefertigtes Programm, jeder Mensch darf einfach nur sein, ohne Bewertung. Alles andere ergibt sich.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bitte gerne bei mir (T. 887 4207) oder bei Christian Wünsche (T. 60 9773).

Wir träumen von einem Treffen einmal monatlich im Gemeindezentrum, gerne am Donnerstag. Der Zeitpunkt soll so gewählt sein, dass er für möglichst viele Interessierte gut passt.

Kerstin Seifert

INSTAGRAM UND YOUTUBE

KIRCHENGEMEINDE GOES ONLINE

Seit Kurzem sind wir als Kirchengemeinde online auf zwei weiteren Kanälen vertreten.

Wir haben einen Instagram-Account, mit dem wir aus der Gemeinde berichten, und christliche Themen und Gedanken veröffentlichen.

Auf unserem YouTube-Kanal finden sich die Videos von Veranstaltungen, die in Zeiten von Corona online übertragen wurden. Darin können Sie gerne stöbern.



Aus der Apostelkirche werden immer wieder Live-Gottesdienste auf dem Kanal übertragen.

Instagram:

@rosenheim.evangelisch

YouTube:

Rosenheim Evangelisch



Schwanger – und jetzt?

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen u.a.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft; Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen.

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2021** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

- 20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.
- 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
- 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zur Schwangerschafts(konflikt)beratung erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Elisabeth Simon, Tel.: 0911/9354-312, simon@diakonie-bayern.de

ONLINESPENDE

Gemeinsam mehr bewegen.
Wenn Sie Projekte in unserer Kirchengemeinde unterstützen wollen, geht das nun auch online.

QR-Code



und
rosenheim-evangelisch.de/spenden



Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

Pfarrerin Claudia Lotz (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Pfarrerin Rosemarie Rother
Druckerei: Druckzentrum Vetterling – Auflage: 6.200
Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2021
ist der 14. Mai 2021

PREDIGTREIHE IN DER ERLÖSERKIRCHE

An drei Sonntagen (13., 20. und 27. Juni) gibt es eine Predigtreihe in der Erlöserkirche.

Wir freuen uns, dass wir für die Kanzelreden drei wichtige, prägende Persönlichkeiten unserer Stadt gewinnen konnten.



Dr. Jens Deerberg-Wittram
Geschäftsführer
RoMed Klinikum Rosenheim (13.6.)



Andreas März
Oberbürgermeister Rosenheim (20.6.)



Monika Hauser-Mair
Leiterin der Städtischen Galerie (27.6.)

DEKANATSFRAUENTAG

FamilienBande –

Ein Tag für Frauen aus dem Dekanat Rosenheim
ne u: mit Kinderbetreuung



Samstag,
20. März 2021
in der
Rosenheimer
Versöhnungs-
kirche von
10 bis 16.30 Uhr
–
Ankommen
ab 9.30 Uhr

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: 2020 mussten wir unser Treffen leider absagen, aber so ergeht hiermit noch einmal die herzliche Einladung zu einem Tag voller Möglichkeiten, Neues kennen zu lernen sowie für eigene Erfahrungen.

Meine Familie – was verbindet oder trennt mich von ihr? Verlässliche Bande? Zarte Bande? Brüchige Bande? Welche Rolle spiele ich in meiner Familie, und wie verändert sie sich von Lebensabschnitt zu Lebensabschnitt?

Eva Summerer, Psychologin und Familientherapeutin, führt am Vormittag in das weite Thema ein und zeigt anhand ihrer langjährigen therapeutischen Praxis, was das Band innerhalb der Familie stärkt oder schwächt.

Am Nachmittag wird das Thema in Kleingruppen mit verschiedenen Workshops fortgeführt.

Anmeldungen bis 16. März:

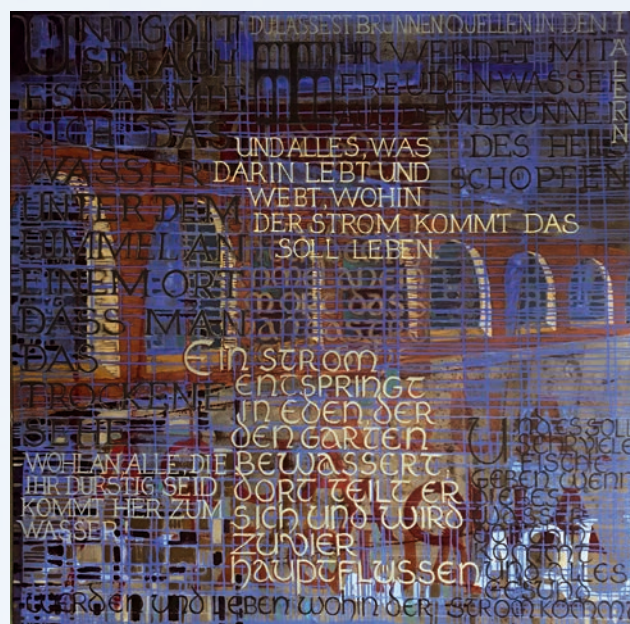
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de

oder unter T. 6 75 70.

Flyer finden Sie in Ihrer Kirche und im Gemeindezentrum.

Der Dekanatsfrauentag findet, sofern es die Situation zulässt, unter Einhaltung des aktuellen Hygienekonzepts statt.

AUSSTELLUNG IN DER ERLÖSERKIRCHE „LEBENDIGES WASSER“



Anbei sehen Sie eines der Werke der kalligraphischen Ausstellung „Lebendiges Wasser“, die nun – um ein Jahr verschoben – im Sommer 2021 gezeigt wird.

Verschiedene Verse aus der Bibel zum Thema „Lebendiges Wasser“, die dem Beirat der Erlöserkirche und der Künstlerin wichtig sind, wurden von ihr in großen Werken in Schrift und Bild gestaltet.

Die Vernissage ist geplant für Freitag, den 2. Juli um 19 Uhr. Die Finissage der Ausstellung ist auch dieses Mal verbunden mit einem Abendstern-Gottesdienst am 22. Oktober.

Im Zuge der Ausstellung gibt es einen Workshoptag für Groß und Klein am 17. Juli.

Im Anschluss an einen „Einer für Alle-Gottesdienst“ gibt es Mittagessen und verschiedene Workshops. So zumindest sind unsere Planungen. Falls es Änderungen gibt, erfahren Sie es rechtzeitig über unsere Medien.

Rosemarie Rother

VIER WOCHEN GEMEINSAM AUF OSTERN ZUGEHEN ÖKUMENISCHE EXERZITIEN IN DER FASTENZEIT 2021

An zwei Orten und an unterschiedlichen Tagen:

Im Bereich der **Versöhnungskirche** und
Erlöserkirche:

Fünf Abende, jeweils dienstags, 19.30 Uhr, ab 23. Februar im Wechsel in der Versöhnungskirche und im Pfarrzentrum Heilig Blut. Zum Thema „Ins Beten kommen“ wollen wir ins Gespräch kommen. Dazu gibt es jeweils eine kurze Anleitung für die eigenen täglichen Übungen. Am Dienstagabend werden wir unsere Erfahrungen austauschen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Falls Präsenztreffen zu unsicher sind, treffen wir uns online.

Nähere Informationen und online Zugang über Pfarrer Christian Wünsche, T. 609 773,
e-mail: christian.wuensche@elkb.de

Im Bereich der **Apostelkirche:**

Ab 18. Februar abends wöchentlich (donnerstags) im Wechsel in der Apostelkirche und in Christkönig, nähere Informationen bei Michael Markus,
T. 289 509 oder auf der Homepage.

KLEIDERTAUSCH

Am Samstag, 13. März haben umweltbewusste Rosenheimer*innen die Möglichkeit, gut erhaltene Kleidungsstücke für Frühjahr und Sommer in der Zeit von 13 bis 16 Uhr im Garten der Apostelkirche, Lessingstraße 26 in Rosenheim zu tauschen.



Der „Grüne Gockel“ hält das Konzept der Kleidertauschparty einfach: ein gebrauchtes Teil bringen, im Gegenzug können bis zu 10 Kleidungsstücke mitgenommen werden. Es versteht sich von selbst, dass nur saubere, unbeschädigte, zeitgemäße Ware, ebenso Acces-

soires wie Taschen, Hüte, Schuhe angenommen werden. Was übrig bleibt, geht als Spende an die Diakonie Rosenheim. Wer nichts zum Tauschen hat, kann gerne vorbeikommen und stöbern.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln statt.

WELTGEBETSTAG 2021 AUS VANUATU

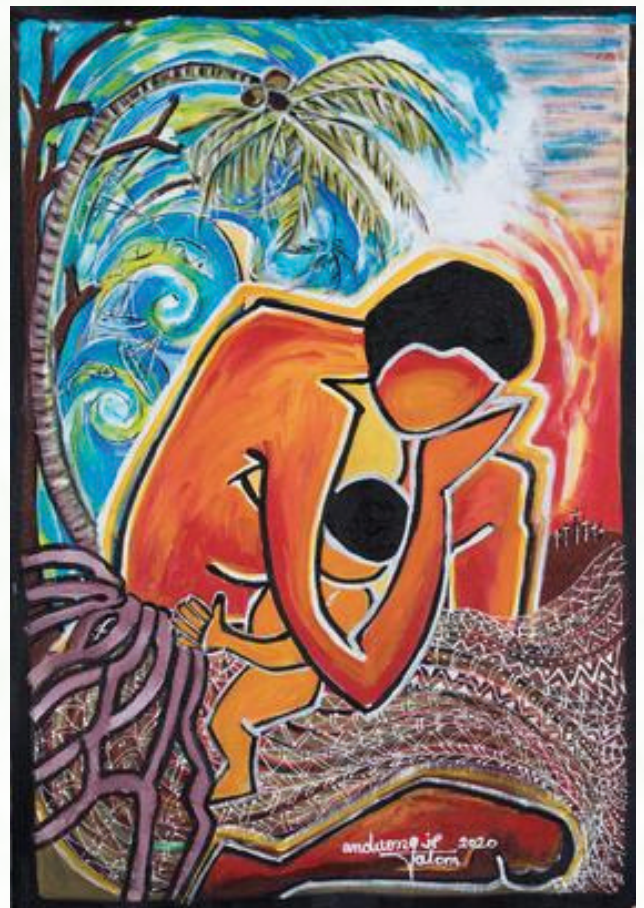
Beim Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, den 5. März 2021 um 19 Uhr soll ein Gebet 24 Stunden lang um den Erdball wandern und Christ*innen in über 150 Ländern der Welt über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg miteinander verbinden.

Der Weltgebetstag beschäftigt sich jedes Jahr mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Frei nach dem Motto „Informiert beten, betend handeln“ macht dieser Abend neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Er schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Für das Jahr 2021 haben Frauen in Vanuatu, einem Inselstaat im südwestlichen Pazifik, der die Neuen Hebriden umfasst, die Liturgie erarbeitet. In Texten, Gebeten und Liedern greifen sie gesellschaftliche und religiöse Fragen auf, die den Menschen ihres Heimatlandes unter den Nägeln brennen.

Gottesdienste sind geplant in der katholischen Kirche St. Josef der Arbeiter in Rosenheim-Oberwöhr, in der katholischen Rosenkranzkirche in Rosenheim-Fürstätt und im Gemeindehaus in Hochstätt.

Bitte in Pfarrbüros anmelden.



ERLÖSERKIRCHE

Von den Jugendlichen aus der Erlöserkirche wurden bisher sechs Konfirmand*innen konfirmiert. Die anderen folgen im ersten Halbjahr 2021



Konfirmation am 6.12.2020 von Lisa Weigl, Jannis Kettler, Marie-Louise und Sophie Charlotte Irimie



Konfirmation am 25.10. 2020 von Sabine Beer und Carina Schulze (im Hintergrund Konfileiter Tabea Kreutziger und Toni Priske)

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Die Konfirmationen 2020/21 sind durch die Abstandsregelung auf insgesamt 7 Konfirmationen aufgeteilt

Am 8. August sind zehn Jugendliche konfirmiert worden. Sie wurden im letzten Gemeindeblatt vorgestellt.



Am 1. 11. 2020 wurden zwei Jugendliche konfirmiert: Florian Lang und Maximilian Binder



Am 14. November 2020 waren es vier Konfirmanden: Luis Knerich, Thomas Richert, Robert Heinzmann und Andreas Holzinger.

Beide Gottesdienste wurden als Livestream in die Wohnzimmer übertragen, so dass die gesamte Verwandtschaft und die Patinnen und Paten an der Konfirmation teilhaben konnten.

Im Mai 2021 werden dann weitere zehn Konfirmand*innen zusammen mit den Jugendlichen des neuen Jahrgangs konfirmiert.

DIE NEUEN MENTORINNEN UND MENTOREN



„Mentorenabschluss“

15 junge Menschen haben den beliebten Mentorenkurs erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung wurde von Thomas Fischer (Foto), Jonathan Fischer, Felix Lohmeier und Maximilian Paulibl unter der Leitung von Jugenddiakon Philipp Roth begleitet.

In einem Gottesdienst in der Apostelkirche wurden die Absolvent*innen gesegnet und bekamen ihre Urkunden überreicht – aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen dieses Jahr leider ohne Öffentlichkeit. Den 15- und 16-Jährigen wurden Gruppenpädagogik, Planungswerkzeug, spirituelle Impulse, Rhetorik und Rechtliches vermittelt. Sie werden ab Sommer die Konfirmandengruppen in den drei Kirchen unserer Gemeinde begleiten.

Michael Markus



ZELTLAGER KÖNIGSDORF 31. JULI bis 7. AUGUST

Unser wunderschönes Zeltlager ist umgeben von kleinen Bächen, Wiesen und Wäldern, die dazu einladen, die schönste Zeit des Jahres dort zu verbringen.

Ein Ort, an dem jenseits des (medialen) Trubels des Alltags Abenteuer lauern und die Nasen kitzelnde Sonne ganz oft dazu einlädt, die Seele baumeln zu lassen.

Bei uns in Königsdorf erwarten euch, bzw. eure

Kinder, im Alter von 8 bis 12 Jahren acht Tage Aktion und Entspannung. Unser Traditionszeltlagerteam sucht sich hierzu jedes Jahr ein neues Thema und lässt eure Kinder in dieses voll und ganz abtauchen. Wer Lust hat auf Gelände- und Aktionsspiele, Wasserrutschen in den Pausen, Schnitzen und Stockbrot am Lagerfeuer, unterschiedliche Workshops und vor allem Zeit zum Entspannen, Gemeinschaft und Spaß haben, ist bei uns genau richtig.

Und das in einem rundum Sorglos-Paket für 185 Euro (coronaauflagenbedingt dieses Jahr etwas teurer) Geschwister 145 Euro. Inklusiv: Unterkunft in Zelten, soweit möglich regionale & gesunde Vollverpflegung, Programmkosten, Bustransfer ab Rosenheim.

Weitere Infos und Anmeldung: www.jugendwerk-rosenheim.de

Diakonin Kristin Albrecht: Telefon 17475, Mobil: 0175 113 2674, Anmeldefrist ist der 5. Juli.

KIRCHENMUSIK

RÜCKBLICK: KIRCHENMUSIK IM CORONA-JAHR 2020

Ein bewegendes Jahr ging da für uns alle zu Ende. Gerade die Kultur- und Musikszene – und damit auch die Kirchenmusik – musste und muss bis in das Jahr 2021 hinein große Opfer bringen. Viele Existenzen von freischaffenden Künstler*innen sind ernsthaft gefährdet. Da wirkt es fast wie Häme, wenn ich von der zumindest existenziell für uns recht folgenlosen Absage von einer zweistelligen Anzahl von Konzerten und musikalischen Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde berichten muss.

Was mich über die Absagen und die Ruinierung weiterer Teile des Kulturbetriebs hinaus ganz persönlich belastet, war und ist die reißerische Rhetorik, mit der in diesem Jahr über das Musizieren, insbesondere das Singen gesprochen wurde. Singen schien nur noch ein lebensbedrohliches Infektionsrisiko zu sein. Ein Chor sang im Internet sinngemäß: „Ich singe im Chor und habe damit das gefährlichste Hobby der Welt.“ Und

um diesem verbalen „Musik-Bashing“ noch eine Spitze hinzuzufügen, titelte die Süddeutsche Zeitung im Dezember 2020 bei einem Artikel über neueste wissenschaftliche Studien zur Aerosolverbreitung bei Blasinstrumenten: „Wenn Flöten töten“. So bleibt zu befürchten, dass das Singen als eine ursprünglich ganz natürliche Ausdrucksform der menschlichen Stimme zukünftig noch mehr als schon bisher unbewusst Hemmungen und Scham unterworfen sein könnte. Aber: Pessimismus liegt mir nicht. Ich möchte positiv in die Zukunft blicken und auch dankbar auf das zurückblicken, was alles erfolgreich oder ganz neu im zurückliegenden Jahr entstehen konnte.

Der Chor an der Erlöserkirche probte erst mittels Videokonferenz, später auf YouTube, nach Pfingsten in Präsenz im Freien und nach den Sommerferien noch für kurze Zeit im Hans-Schuster-Saal und in der Aula des Ignaz-Günter-Gymnasiums, um ausreichend Abstand zwischen den Chormitgliedern einhalten zu können. Mit ebenfalls größtem Engagement führte auch Sieglinde Zehetbauer ihre „AiSingers“ durch die

Krisenmonate. Letztlich rang man sich dennoch durch, den mit der Aufführung der „Misa criolla“ für November geplanten Jahreshöhepunkt abzusagen. Leider musste in der Folge Sieglinde Zehetbauer die Leitung des Chores ganz aufgeben, sodass die Zukunft der „Ai-Singers“ im Moment sehr ungewiss ist.

Mitglieder der Posaunenchor brachten im Frühjahr und auch im Dezember fast wöchentlich Choräle und Volkslieder auf Wiesen und Feldern neben Seniorenheimen in Rosenheim und Umgebung zum Klingen. Mitunter waren das für mich persönlich die vielleicht bewegendsten Momente in diesem Jahr. Mitzuerleben, wie beim Spielen der Choräle Freude und Zuversicht in die Augen der von ihren Balkonen herabwinkenden Senior*innen kam, die zum Teil nicht besucht werden durften.

Im Juli konnten wir dann endlich die Reihe „Geistliche Abendmusik“ wieder aufnehmen und somit erste konzertante Musik, wenn auch in kleiner Form, in die Kirche zurückholen. Da sich die Konzerte von Anfang an größten Zuspruchs erfreuten, setzten wir die Reihe über den Sommer fort. Zuletzt mit fünf bis auf den letzten Platz belegten „Musikalischen Andachten bei Kerzenschein“ vom 1. Advent bis zum 27.12. immer sonntags in der Erlöserkirche.

Die „Teenies“ der Apostelsingers nahmen in den letzten Wochen und Tagen vor Weihnachten ein von mir geschriebenes Weihnachtsmusical als Hörspiel auf. Eine nach der anderen sang ihre Stimme einzeln ein, die sich am Computer dann mit den anderen Aufnahmen zu einem Chor zusammenfügte. Falls Sie das Hörspiel noch nicht gehört haben, finden Sie es weiterhin auf YouTube, wenn Sie nach „Krippenspiel zur Lage der Nation“ suchen.

In Anknüpfung an das tägliche Abendliedersingen vor der Erlöserkirche im Frühjahr waren gewiss die insgesamt 13 „Adventsandachten auf Abstand zu singen“, die wir vom 28.11. bis 22.12. vor unseren drei Kirchen und im Salingarten feiern konnten, ein Höhepunkt. Auch diese Andachten wären ohne das große Engagement der Posaunenchorbläser*innen nicht möglich gewesen.

An dieser Stelle möchte ich die Mitglieder des Blockflötenconsorts erwähnen: Auch sie brachten und bringen viel schöne Musik in unsere Gottesdienste. Wohl

vorbereitet von ihrer nimmermüden Leiterin Monika Cottrell: Sie traf sich mitunter mit jedem Ensemblemitglied einzeln, um die Stücke für die Gottesdienste unter Einhaltung der Zwei-Haushalts-Regelung einzuüben.

Glücklich bin ich auch darüber, dass der Orgelneubau in der Versöhnungskirche weiter gut vorankommt. Die alte Orgel konnte Mitte 2020 zu einem äußerst guten Preis an eine Musikschule in Kranj (Slowenien) verkauft werden. Mit den ersten erklingenden Pfeifen der neuen Orgel aus der Werkstatt von Michael Gartner in Rosenheim rechnen wir ab Mitte 2021.

Am 6. September verabschiedeten wir im „Anderen Gottesdienst“ auf der Wiese neben der Apostelkirche meine Vorgängerin Judith Auerbach mit Familie, die in die Heimat ihres Mannes in die Nähe von Dresden übersiedelten. Chor und Posaunenchor der Erlöserkirche brachten im Anschluss an den Gottesdienst ein musikalisches Ständchen und überreichten ein Abschiedspräsent. Wir wünschen Judith und Philipp mit den Kindern Noemie und Salome in ihrer neuen Heimat alles Gute und Gottes Segen! Gleichzeitig sind wir dankbar, dass wir für die Leitung der Band des „Anderen Gottesdiensts“ den professionellen Gitarristen Stefan Hutter gewinnen konnten.

Am 2. Oktober sind die beiden Rosenheimer Posaunenchor der Erlöser- und Versöhnungskirche offiziell zum „Evangelischen Posaunenchor Rosenheim“ fusioniert. Nachdem zuletzt aus Altersgründen und dem beruflich bedingten Umzug mehrerer Bläser die Spielfähigkeit beider Ensembles ins Wanken zu geraten schien, entschieden sich die Verantwortlichen und Mitglieder nach langem Abwägen der Vor- und Nachteile für die Zusammenlegung.

Zuletzt darf die Gründung des „Freundeskreises Evangelische Kirchenmusik Rosenheim“ am 2. Oktober als äußerst erfreuliches Signal für die Kirchenmusik im letzten Jahr nicht unerwähnt bleiben. Stand heute sind bereits 70 Förderer und Liebhaber*innen der Kirchenmusik dem Freundeskreis beigetreten. Sind auch Sie schon Mitglied?

Zweifellos fehlte rückblickend 2020 der große kirchenmusikalische Höhepunkt, beispielsweise in Form eines großen Oratoriums, aber bei so vielen kleinen, zu Herzen gehenden und ermutigenden Versuchen sind

wir dem, was Kirchenmusik eigentlich bewirken will, vielleicht sogar wieder ein großes Stück näher gekommen: Die Herzen der Menschen zu erreichen und für die frohmachende, ermutigende Botschaft des Evangeliums zu begeistern. Und das geschieht, wie das letzte Jahr eindrucksvoll unter Beweis stellte, nicht nur im konzertanten, professionellen Gewande in unseren Kirchen, sondern gerade auch niederschwellig an Orten außerhalb unserer Kirchen.

Johannes Epelein

MUSIK IM GOTTESDIENST

Nachdem Konzerte weiterhin untersagt sind, versuchen wir in unseren Gottesdiensten besondere musikalische Akzente zu setzen. So werden sich in vielen Gottesdiensten in all unseren Kirchen kleine „Sing-Teams“ aus Mitgliedern unserer Singchöre zu unseren Organist*innen gesellen, damit der Gemeindegesang nicht ganz verstummt. Außerdem gibt es in der Erlöserkirche seit dem 31. Januar die Tradition, den von Johannes Epelein jede Woche neu vertonten Wochenspruch gesungen mitzuerleben. Diese Kleinstkompositionen finden Sie auch auf unserer Homepage und auf Youtube zum Nachhören. Auch Mitglieder des Blockflötenconsorts unter Leitung von Monika Cottrell werden weiterhin regelmäßig Musik im Gottesdienst machen. Die 11.15-Uhr-Gottesdienste an Apostel- und Versöhnungskirche werden ebenso wie die Gottesdienste in Schechen auf absehbare Zeit unter der musikalischen Begleitung durch den Posaunenchor bei jedem Wetter im Freien stattfinden.

Herzliche Einladung!

KANTATENGOTTESDIENST AM 7. MÄRZ

Wir laden Sie herzlich zu einem Kantatengottesdienst am 7. März, Sonntag Oculi, um 10 Uhr in die Erlöserkirche ein.

Zur Aufführung kommt die Choralkantate „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“ von Dietrich Buxtehude (1637-1707).

Neben unseren beiden Dekanatskantoren Johannes Epelein (Bass) und KMD Andreas Hellfritsch (Orgel) wirken Anna-Maria Sitte (Sopran), Getrud Funk (Sopran), Petra Maier (Alt), Friedhelm Kupke (Tenor), Teresa Allgaier (Violine),

Lara Birkenmeier (Violine) und Christoph Sitte (Violoncello) mit.

Die Liturgie gestaltet Dekanin Dagmar Häfner-Becker.

REIHE „GEISTLICHE ABENDMUSIK“ IN DER ERLÖSERKIRCHE

Nach Ostern beginnt für das Sommerhalbjahr wieder unsere kleine Konzertreihe „Geistliche Abendmusik“, einmal monatlich, freitags um 19 Uhr in der Erlöserkirche.

TERMINE

FREITAG, 23. APRIL, IRISH-FOLK-BAND „IRISH CHARMS“

Dekanin Dagmar Häfner-Becker

FREITAG, 21. MAI, RAMONA LAXY (Sopran), TERESA Allgaier (Violine) und JOHANNES EPPELEIN (Orgel)

Pfarrerin Rosemarie Rother

FREITAG, 18. JUNI, GITARENSEMBLE „ACCORDIAL“

Pfarrer Dr. Bernd Rother

FREITAG, 16. JULI, DUO „SING YOUR SOUL“

Diakon Philipp Roth

FREITAG, 27. AUGUST, ALEXANDRE BYCHKOV, AKKORDEON

Pfarrer Christian Wünsche

Für diese kleinen Konzerte bitten wir Sie um eine Anmeldung vorab unter Angabe der Anzahl der Personen und Hausstände, Ihrer Mailadresse oder Telefonnummer per Mail an johannes.epelein@elkb.de.

Falls Sie keinen Mailzugang haben, rufen Sie bitte bei Kantor Johannes Epelein unter 0151 275 816 80 an.

Adventsandacht vor der Apostelkirche



ERLÖSERKIRCHE

Dekanin Dagmar Häfner-Becker
Pfarrer Dr. Bernd Rother
Pfarrerinnen Rosemarie Rother
Pfarramt: Sandra Brückner
Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim
Telefon 17 082 • dekanat.rosenheim@elkb.de

Telefon 61 309 • berotheo@web.de
Telefon 2 071-0 • Telefax 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de
Mo, Di, Do, Fr 9 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 17.30 Uhr

APOSTELKIRCHE

Pfarrerinnen Claudia Lotz
Pfarrer Michael Markus
Pfarrbüro: Wibke Hopmann

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim
Telefon 892 067 • claudia.lotz@elkb.de
Telefon 289 509 • michael.markus@elkb.de
Telefon 86 654 • Telefax 892 068
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de
Mo und Di 9 – 11 Uhr, Do 15.30 – 17.30 Uhr
Telefon 890 804 • Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de

Integrations-Kindergarten
Apostelkirche

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Pfarrer Christian Wünsche
Pfarrbüro: Monika Lachauer

Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim
Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de
Telefon 67 570 • Telefax 609 772
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Dienstag und Donnerstag 8.30 – 12.30 Uhr
Telefon 62 112 • Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

Kindergarten Noahs Arche

Diakon Philipp Roth (Evangelische Jugend)
Dekanatskantor Johannes Epplein
Klinikseelsorge Pfarrer Andreas Fuchs
Evangelische Hochschulgemeinde
Pfarrer Michael Schlierbach
Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
Bernd Vierthaler
Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim
Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg
Diakonische Dienste Rosenheim GmbH
(Ambulanter Pflegedienst)
Diakonie
Altenhilfe Diakonie, Stephanie Staiger
Betreuungsverein „Rat und Hilfe“
Telefonseelsorge
FamilienZeit, Dagmar Heinz-Karisch

Telefon 380 600 • philipp.roth@elkb.de
Telefon 2071-19 • johannes.epplein@elkb.de
Telefon 365-37 68 • andreas.fuchs@ro-med.de
Telefon 0174 6 331 809
schlierbach@hochschulgemeinde.de
Telefon 64 700
bernd.vierthaler@elkb.de
Telefon 17 082 • www.dekanat-rosenheim.de
Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de
Telefon 219 985 • Innstraße 72

Telefon 3 009 – 1030
Telefon 23 511 – 43
Telefon 3009 – 1074
Telefon 0800 – 1 110 111
Telefon 0176 538 679 90, Do. und Fr. 8 bis 9 Uhr
dagmar.heinz-karisch@elkb.de
Telefon 4 082 550 • bobo.bolte@web.de

Grafik & Layout, Gemeindebl. Berthold Bolte

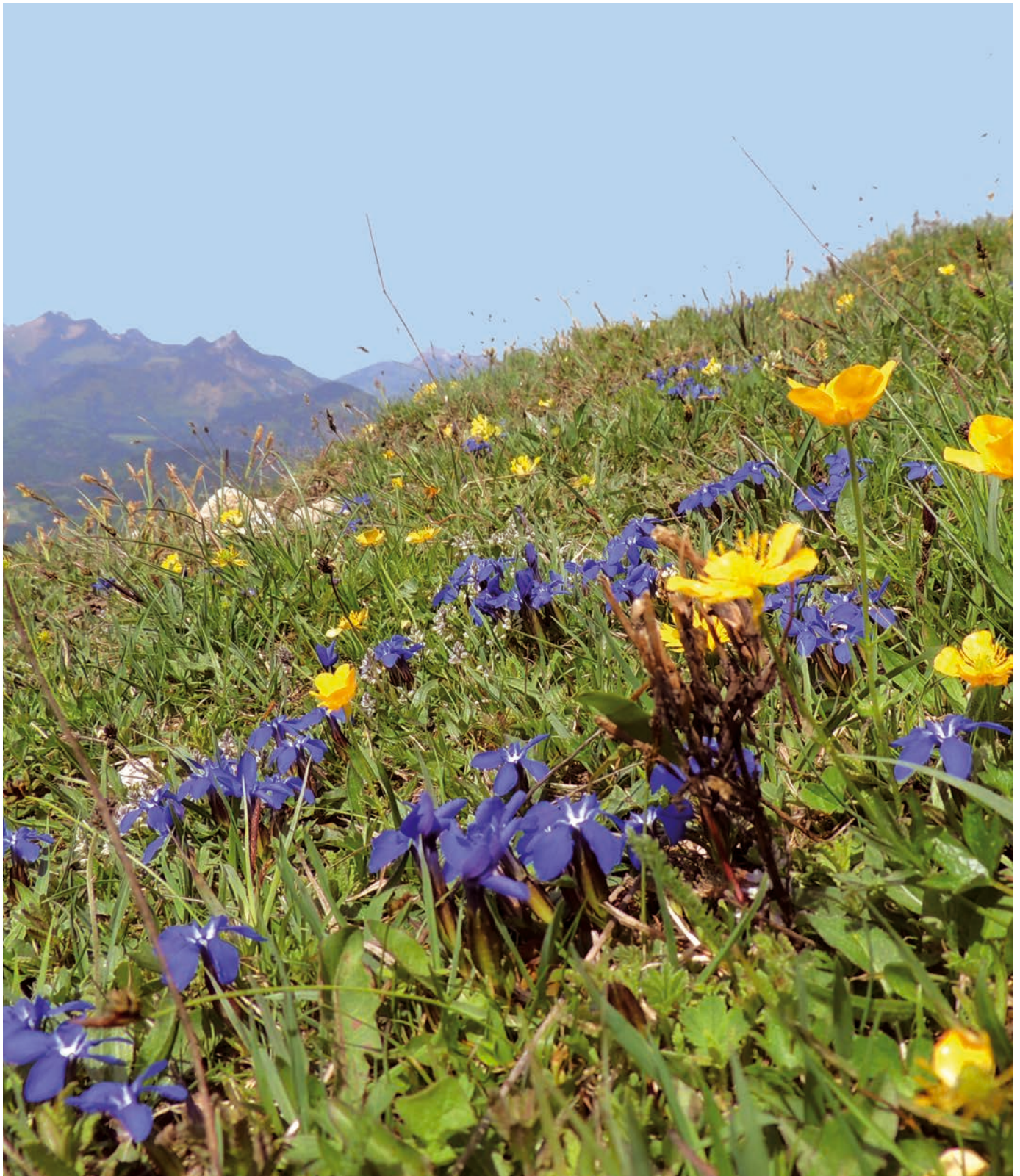
Hinweise zur Onlinespende

www.rosenheim-evangelisch.de/spenden



über den QR-Code





Und wären wir hoch über dem Himmel
oder befänden uns in den tiefsten Tiefen des Ozeans,
nichts und niemand in der ganzen Schöpfung
kann uns von der Liebe Gottes trennen,
die in Christus Jesus, unserem Herrn, erschienen ist.
Römer 8,39